



Evangelische
Altenhilfe

WIR



TITELTHEMA

Ambulanter Pflegedienst



Zusammen anpacken.

Gemeinsam geht Großes.

Eine starke Gemeinschaft kümmert sich um alle ihre Mitglieder – damit sie auch stark bleibt. Darum unterstützt die Sparkassen-Finanzgruppe gemeinnützige Vorhaben im Sozial- und Bildungsbereich.

Weil's um mehr als Geld geht.



Sparkasse
Krefeld

Impressum

WIR – Magazin der Evangelischen Altenhilfe Krefeld Ausgabe 02/2026
Herausgeber: Evangelische Altenhilfe Krefeld gGmbH, Westwall 40, 47798 Krefeld, Telefon: 02151-479 46 11
Verantwortlich für den Inhalt: Jens Drießen (v.i.S.d.P.)
Anzeigen: Marion von Werden, Westwall 40, 47798 Krefeld, Telefon: 02151-479 46 19
Konzeption und Realisation: Lenzer & Partner, Söhlstr. 4, 81545 München, Telefon: 089-20 20 17 83
Auflage: 2.000 Die nächste Ausgabe erscheint im August 2026.
Diese WIR wird auf FSC-zertifiziertem Papier gedruckt (FSC-Mix 70).
Die CO2-Emissionen werden von uns kompensiert

Foto Ambulante Pflege Kontaktseite: Monika Gillessen

Inhalt

Editorial	1	Am Tiergarten Günter-Böhringer-Haus	21
Titelthema	2	Geistliches Wort	26
Am Tiergarten Karl-Bednarz-Haus	6	Neue Mitarbeitende	27
Altenheim Uerdingen Haus im Park	12	Abschied	28
Altenheim Wilhelmshof	16		

Liebe Leserin, lieber Leser,

unser Ambulanter Pflegedienst leistet seit vielen Jahren hervorragende Arbeit. Die Kundinnen und Kunden und ihre Angehörigen verlassen sich auf unsere gut ausgebildeten Fachkräfte und lassen sie täglich gerne in ihr Zuhause. Wir wollen Ihnen in dieser Ausgabe der WIR daher den Ambulanten Pflegedienst etwas genauer vorstellen.

Außerdem feiern wir die älteste Bewohnerin in unseren Häusern und stellen Ihnen Bewohner und Mitarbeitende mit ihren ganz besonderen Fähigkeiten und Interessen vor. Wir blicken auch zurück auf ganz besondere Ereignisse in unseren Altenheimen: Wir hatten sensationelle Musiker, handgeschnitzte Marionetten, Modeanbieter und Hunde zu Gast. Es war also richtig viel Leben im Alltag unserer Bewohnenden.

Ebenfalls in dieser Ausgabe begleiten wir Britta Fischer mal wieder in ihrem manchmal verzwickten Alltag. Diesmal sucht sie einen Nebenjob, aber es geht einiges schief. Ich hoffe, Sie können beim Lesen genauso herzlich lachen wie ich.

Passend zur Jahreszeit wollen wir Sie auch ein wenig auf den Frühling einstimmen, Be-



wohnende des Günter-Böhringer-Hauses haben bereits ein erstes Picknick im Freien genossen. Ich wünsche uns allen, dass der Frühling sich in diesem Jahr von seiner besten Seite zeigt, damit wir die Sonne genießen und Lebensfreude tanken können,

Herzlichst
Ihr Jens Drießen

Bestens versorgt

Ambulante Pflege ist eine perfekte Lösung für Menschen, die zuhause wohnen bleiben wollen und können und dennoch auf Hilfe im Alltag angewiesen sind. Der Ambulante Pflegedienst der Evangelischen Altenhilfe ist für viele Menschen in Krefeld dabei erste Wahl.



Das Team freut sich auf
die Kunden

Etwa 110 Kunden in weiten Teilen von Krefeld vertrauen den Mitarbeitenden des Ambulanten Pflegedienstes der Evangelischen Altenhilfe. Viele von ihnen nutzen diesen Service schon seit Jahren. „Ich bin weitestgehend unabhängig, kann mich aber darauf verlassen, dass mir in den Bereichen geholfen wird, in denen ich Unterstützung brauche“, fasst eine Kundin ihre Zufriedenheit zusammen.

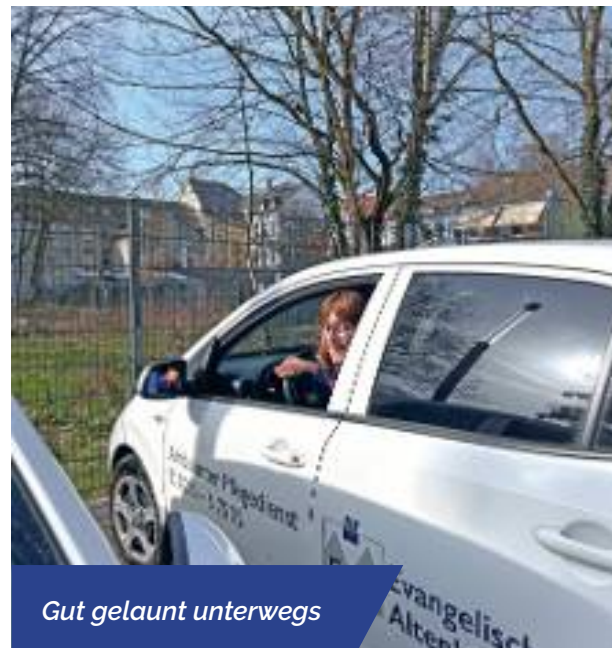
„Enge Beziehungen“

Die fünf Frühdienst- zwei Spätdienst- und drei Hauswirtschaftstouren teilen sich die 19 Mitarbeitenden nach Ausbildung und Erfahrung. Im Vordergrund steht dabei das Prinzip der Bezugspflege. Jede Mitarbeitende versorgt vorrangig dieselben Kunden. Das hat viele Vorteile für beide Seiten und die Kunden können es genießen, dass morgens immer gleiche Gesicht zur Tür reinschaut. Man kennt sich.

Von morgens sechs bis abends um halb neun sind die Kolleginnen unterwegs. In der Zentrale am Westwall kümmert sich zwischenzeitlich Franziska Illgen-Choi um die nötige Verwaltungsarbeit. Abrechnungen, Bestellungen, Telefonate oder Sonderwünsche sind bei ihr gut aufgehoben. Sie ist ein unerlässlicher Bestandteil des Teams.

„Breites Angebot“

Viele Kundinnen und Kunden lassen sich schon lange von uns unterstützen. Oft führt der Weg zu uns über Beratungsgespräche. Hier werden pflegebedürftige Menschen besucht, die einen Pflegegrad haben, aber von ihren Angehörigen gepflegt werden. Wenn dann der Hilfebedarf steigt, sind wir zur Stelle und bieten das ganze Spektrum an pflegerischer Unterstützung. Zum Beispiel Hilfe bei der Körperpflege, Unterstützung bei der Nahrungsaufnahme, aber auch Behandlungspflege wie Medikamentengabe,



Ich bin weitestgehend unabhängig, kann mich aber darauf verlassen, dass mir an den Stellen geholfen wird, an denen ich Unterstützung brauche

Eine Kundin des
Ambulanten Pflegedienstes



Sarah Mert

Verbandswechsel oder Kompressionsstrümpfe an- und ausziehen. Auch Hauswirtschaft bieten wir für unsere Kunden an.

„Großartiges Team“

Leiterin des Ambulanten Pflegedienstes ist Ruth Mansfeld. Sie kam 2022 ursprünglich als Schwangerschaftsvertretung zur Altenhilfe. „Das Miteinander ist aber so konstruktiv, herzlich und freundlich, ich kann mir keinen anderen Job mehr vorstellen“, erzählt sie und die Kolleginnen pflichten ihr bei. Zwischen Dienstplanung, Aufnahmegesprächen, Feedback und Prozessoptimierung hat sie immer ein offenes Ohr für alle Kolleginnen und Kollegen und ist bei allen sehr geschätzt.

„Lohn der Arbeit“

Oft sind die Mitarbeitenden mehr als „nur“ der Pflegedienst. Sie begleiten die Kunden über Jahre, lernen die Familien kennen und werden manchmal selber ein fester Bestandteil des Alltags der Kunden. Sie sind Kummerkasten, Ansprechpartner für Probleme und Sorgen, Trauerbegleiter und manchmal auch die einzigen Bezugspersonen.



Charlotte Pelzer und
Svenja Manser

Besonders schön ist es, wenn sie sehen, dass die Pflege der Kunden „Früchte trägt“. So erinnern sich alle Kolleginnen und Kollegen noch an eine Dame, die bettlägerig aufgenommen wurde und nach vielen Monaten der Pflege dann sichtbare Fortschritte gemacht hat. Erst konnte sie sich selbst auf die Bettkante setzen, dann einige Schritte am Rollator gehen und noch einige Monate später wieder geduscht werden. Natürlich sind solche Erfolge auch nur in Zusammenarbeit mit Physiotherapeuten und Angehörigen möglich.



Werden Sie Teil des Teams



Sie sind Altenpfleger oder Gesundheits- und Krankenpfleger (m/w/d)?

Wir wissen, wie hart das sein kann und bringen Ihnen die entsprechende Wertschätzung entgegen. Wir zahlen nach Tarifvertrag, in der Regel haben Sie dadurch mehr Gehalt. Mindestens aber so viel, wie Sie bisher verdient haben.

Wir suchen Pflegefach- und Pflegehilfskräfte in Voll- und Teilzeit und geringfügig Beschäftigte als Wochenendaushilfen in der Pflege für unsere modernen Einrichtungen in Krefeld Bockum und Uerdingen.

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung an:
Evangelische Altenhilfe Krefeld gGmbH
Westwall 40-42 | 47798 Krefeld

oder per Mail an: nadine-lewanschowski@ev-altenhilfe-krefeld.de



Einhundert und vier

Wir mussten diese Zahl mal ausschreiben, um sie auch wirklich glauben zu können. Unsere Bewohnerin Irmgard Kitschke hat ihren 104. Geburtstag gefeiert und ist damit die älteste Bewohnerin in allen Häusern der Evangelischen Altenhilfe.

Ihre Tochter tischte selbst gebackenen Kuchen auf und anschließend wurde in der Wohngruppe bei Kaffee und Kuchen im Kreise der Mitbewohnenden gefeiert.

Irmgard Kitschke blickt zurück auf ein bewegtes Leben. Sie ist in Breslau aufgewachsen und während des Zweiten Weltkriegs mit ihrer kleinen Tochter zunächst nach Thüringen zur Familie ihres Mannes geflohen. Später zog es sie dann nach Krefeld, hier hat sie bis zur Rente das mikrobiologische Labor der früheren Städtischen Krankenanstalten geleitet. Irmgard Kitschke ist Mutter zweier Töchter und stolze Großmutter. Einer ihrer Enkel ist der aus Film und Fernsehen gut bekannte Schauspieler Martin Brambach.

Im Karl-Bednarz-Haus war Frau Kitschke bis vor einigen Jahren Mitglied im Bewohnendenbeirat. Dieses Amt hat sie aber mittlerweile niedergelegt. Wir wünschen ihr von ganzem Herzen das Beste für das neue Lebensjahr!



Irmgard Kitschke

frw
Hygieneberatung GmbH

**flexibel
realistisch
wirtschaftlich**

**Hygieneberatung für Ihre
Einrichtung!**

Internet: www.frw-hygiene.de
E-Mail: info@frw-hygiene.de
Tel: 02161/247790

**Madri der Str.12
41069 Mönchengladbach**

Neuer Bewohnendenbeirat



*von links oben: Axel
Heiko Gau, Edith
Balters, Anna Maria
Felder, Ingrid Horster,
Renate Dreyer*

Im Karl-Bednarz-Haus wurde Ende März ein neuer Bewohnendenbeirat gewählt. Dieser Beirat vertritt nach dem Wohn- und Teilhabegesetz die Interessen der Bewohnenden.

Der Beirat ist demnach über alle wichtigen Angelegenheiten, die das Leben im Haus betreffen, zu informieren. Er kann mitbestimmen, wenn es um die Grundsätze der Verpflegungsplanung, die Freizeitgestaltung und die Hausordnung geht. Die Anzahl der Mitglieder richtet sich nach der Anzahl der Bewohnenden. Im Karl-Bednarz-Haus hat der Beirat fünf Mitglieder, die für zwei Jahre gewählt sind.

Bei der jetzigen Wahl sind die bisherigen Bei-

ratsmitglieder Ingrid Hoster, Anna Maria Felder sowie Edith Balters wiedergewählt worden. Als neu gewählte Mitglieder sind Renate Dreyer und Axel Heiko Gau dazu gekommen.

In der ersten konstituierenden Sitzung hat der neue Bewohnendenbeirat bereits die Ämterverteilung geregelt: Wiedergewählt als Vorsitzende wurde Ingrid Hoster. Ihr neuer Stellvertreter ist Axel Heiko Gau und zur Schriftführerin wurde erneut Anna Maria Felder gewählt. Edith Balters und Renate Dreyer fungieren als ordentliche Mitglieder.

Wir gratulieren allen Mitgliedern des neuen Bewohnendenbeirats sehr herzlich zu ihrer Wahl und freuen uns auf eine gute Zusammenarbeit.

Gefahren des Alltags

Eine Glosse von Britta Fischer



Dann musste ich nur noch auf das Wochenende warten. Es kam in großen Schritten, ich wurde immer nervöser.

Folge 12

Letztes Jahr hatte die fixe Idee von einem Nebenjob meinen Geist infiziert. Viele in meinem Bekanntenkreis gingen einem Minijob nach und die Vorstellung, meine Urlaubskasse aufzubessern, gefiel mir.

Nun die Frage aller Fragen, was wollte ich machen? Es war klar, dass es ein Job sein muss, der mir erlaubt, den Hund mitzunehmen, und der keinen Einfluss auf meine Hauptarbeit hat.

Meine Auswahl fiel auf etwas, in meinen Augen Simple: Zeitungen austragen. Wie schwer konnte das sein, wenn Hollywood diese Aufgabe mit 13-jährigen Jungs besetzt. Es gab in vielen Filmen immer diesen einen Teenager, der morgens mit dem Fahrrad unterwegs war und Zeitungen auf den Rasen schmiss. Dieses stereotype Bild ließ mich annehmen, dass ich überqualifiziert war. Voller Tatendrang schrieb ich die Bewerbung und hatte zwei Wochen später die Zusage.

Es kam jemand zu mir nach Hause, der mit mir die Route ablief – kleiner Bezirk, direkt meine Nachbarschaft, knapp 600 Zeitungen, die es zu verteilen galt. Die Arbeitszeit betrug zwei Stunden. Ich erhielt außerdem einen Zeitungswagen, der aussah wie eine Sackkarre mit Tasche. Die einzige Regel war, dass alles bis 12 Uhr verteilt sein sollte. In meinen Augen machbar.

Dann musste ich nur noch auf das Wochenende warten. Es kam in großen Schritten, ich wurde immer nervöser. Allein ich war verantwortlich, dass 600 Menschen mit Informationen und Prospekten versorgt wurden.

Sonntagmorgen war ich übermotiviert. Ich stand um 3 Uhr morgens auf und präparierte mich für das vor mir liegende Ziel. Um Viertel vor vier verließ ich die Sicher-

heit meiner Wohnung, mit dem Hund, der keine Lust hatte, und dem Zeitungswagen, dessen Handhabe ich mir leichter vorgestellt hatte. Punkt 4 Uhr befand ich mich an dem gelieferten Zeitungsberg. Mehr als ich dachte, deutlich mehr. Ich belud frohen Mutes das Gefährt. Es war wuchtig und unhandlich. Nachdem ich eine Stunde gearbeitet hatte, war der Stapel kaum kleiner geworden. Es war mühsam, immer wieder mit dem Wagen zurück zu den gestapelten Zeitungen zu fahren. Die Sackkarre war schwer fortzubewegen, wenn sie voll war, und die Wege wurden immer länger.

Was hatte ich getan? Gegen 6 Uhr versuchte ich den Hund vor die Karre zu spannen, aber der 5-Kilo-Köter hatte dem 25-Kg-Wagen nichts entgegenzusetzen. Bedauern, dass ich keinen Schlittenhund gekauft hatte, mischte sich mit der erschreckenden Erkenntnis, dass ich absolut nicht für diesen Job geeignet war. Mit jeder Fuhre, die ich austeilte, wurde mein bereits schwacher Körper noch schwächer. Das 2-Stunden-Limit, welches wohl die anderen Zeitungsmenschen zur Verteilung brauchten, war in weite Ferne gerückt.

Wie lange würde ich noch brauchen, um die Mauer aus Papier abzuarbeiten? Gegen 7 Uhr war ich komplett verschwitzt und verfluchte meine Entscheidungen, die hierzu geführt hatten. Gegen 8 Uhr setzte der Regen ein. Mental ging es ebenfalls abwärts. Es gab nur noch mich und die Unendlichkeit der Straße. Kein Entkommen, kein Abbruch möglich. Ich kämpfte weiter. Gegen meinen Körper, gegen den Regen, gegen die Sackkarre, gegen die Zeit.

Um 9.30 Uhr hatte ich das in meinen Augen Unmögliche vollbracht. Alle Zeitungen waren verteilt. Ich hatte über 5 Stunden und 11000 Schritte gebraucht, um Menschen mit Wissen zu versorgen. Welch schreckliche Erfahrung. Der Hund, ebenfalls ausgelaugt, und ich schlichen nach Hause.

Wie sollte ich dieses Martyrium jede Woche durchhalten? Ich redete mir ein, dass ich durch die neuen Wege, den Regen und die starke Behinderung durch den Hund so langsam war. Nächsten Sonntag würde ich klüger an die Sache herangehen.

Am besagten Sonntag lud ich alle Zeitungen in mein Auto und verteilte sie. Aber auch hier benötigte ich weit über zwei Stunden. Ich schrieb die Firma an, dass ich aufgrund meiner körperlichen Gegebenheiten (kurze stämmige Beine, moppelige Restmasse) doppelt so lange brauchte. Die Antwort kam beinahe sofort. Sie enthielt meine Kündigung. Fand ich gar nicht so schlimm.

Jetzt verbringe ich die Sonntage mit einer gemütlichen Gassi-Runde, vorbei an den 600 gestapelten Zeitungen. Voller Erleichterung, dass ich nichts tun muss. Funktioniert für mich und den Hund.

Anzeige



IT-Probleme?
Nicht mit uns!

UNSERE ERFAHRUNG MACHT IHRE IT SICHER

FINALSYSTEMS
 Managed IT Services

Ihr IT-Partner für Geschäftskunden

FS Final Systems GmbH
 Sittarder Straße 19
 41748 Viersen
 Tel.: +49 (0) 21 62 - 361 87 - 0
 www.finalsystems.com
 final.systems

Ein ganz besonderes Instrument

Eine außergewöhnliche musikalische Darbietung gab es im Januar im Karl-Bednarz-Haus: Alexandre Zindel spielte auf der so genannten Volkszither, die auch Autoharp heißt.

Die Autoharp ist ein 36-saitiges Folkinstrument, das in Deutschland erfunden wurde und einmal Volkszither hieß. Sie klingt wunderbar voll wie zwei Gitarren und dann wieder zart wie eine Zither. Einzig in den USA hat sie Verbreitung gefunden. In Deutschland ist sie weitgehend unbekannt.

„Profi am Werk“

Im Karl-Bednarz-Haus gab es nun ausgiebig Gelegenheit, dieses seltene Instrument kennenzulernen. Und das von einem ausgewiesenen Kenner und Könnner seines Fachs. Alexandre Zindel ist der einzige professionell tourende Autoharpspieler und Sänger in Deutschland. Er kombiniert dieses faszinierende Instrument mit einer feinen, charaktervollen Stimme in einem abwechslungsreichen Solo-Programm. Dabei zeugten bekannte Folksongs, Chansons, Blues und Lieder, Geschichten in Deutsch, Französisch und Englisch von langer Tradition und zeitloser Schönheit.

„Unterhaltung und Wissen“

Kompetent und informativ moderierte der Künstler sein Programm und so gab es im Karl-Bednarz-Haus nicht nur seinen charmant-melodiösen Stil zu hören, sondern auch eine Menge Erläuterungen rund um das spannende Instrument.

Alexandre Zindel, Jahrgang 1971, ist studierter Sänger und Diplom-Musiker. Er arbeitete als Sänger und Komponist mit der WDR-Big Band



Alexandre Zindel mit der Autoharp



Fasziniertes Publikum

zusammen, gastierte als Solist und Ensemble-sänger mit dem Bundesjazzorchester und dem WDR-Rundfunkorchester in Europa und Südafrika. Weitere Stationen sind seine Künstlerverträge bei EMI und BMG, Auftragsarbeiten für Film, Radio und Industrie sowie Fernsehauftritte und zahlreiche Konzertauftritte.



Hannelore Hüllen

Ehrenamt mit Leidenschaft

Seit mittlerweile 47 Jahren unterstützt Hannelore Hüllen ehrenamtlich Bewohnende im Altenheim am Tiergarten.

Als engagiertes Mitglied der Gemeinde Herz Jesu Krefeld-Bockum in der Pfarrei St. Christophorus besucht sie Bewohnende zu ihrem Geburtstag und bringt ihnen einen Karten- und ein Präsent der Gemeinde – und das bereits seit 1979.

Sie hat nicht nur Bewohnende begleitet, sondern auch die Pfarrer, die zum Gottesdienst oder zum Seelsorgegespräch ins Haus kommen.

Seit 2020 gestaltet sie, gemeinsam mit drei weiteren ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen aus der Kirchengemeinde, die katholischen Wortgottesdienste, die einmal im Monat im Karl-Bednarz-Haus stattfinden. Für „ihre“ Gemeindemitglieder findet Hannelore Hüllen immer ein freundliches Wort. Wir sagen herzlichen Dank für dieses leidenschaftliche Engagement.

Anzeige

A-Team-Krefeld GmbH
Arbeitssicherheit - Brandschutz - Atemschutz
Ausbildung - Ausstattung - Beratung
Tel: 02151-15 66 67 Fax: 02151-15 66 68 www.a-team-krefeld.de

Marionettentheater mit der Familie Hartmann

Märchen haben ihren Ursprung in der mündlichen Überlieferung, bis die Gebrüder Grimm sie im frühen 19. Jahrhundert in den "Kinder – und Hausmärchen" erstmals systematisch aufschrieben. Aber nicht nur Kinder, auch Erwachsene lieben Märchen.

Bei unseren Bewohnenden sind sie jedenfalls sehr beliebt. Gerne sitzen sie gemütlich, oft bei einer Tasse Tee und Gebäck, zusammen und lauschen den Märchenerzählungen durch Mitarbeiter des Sozialen Dienstes. Jetzt sollten die Märchen lebendiger werden. Der Soziale Dienst lud dazu die Familie Hartmann mit ihrem Marionettentheater in die Cafeteria ein.

„Große Vorfreude“

Gespannt warteten unsere Bewohnenden auf die Vorführung, welches Märchen würde es wohl sein? Mutter und Tochter Hartmann bauten ihre Kulisse auf und schon konnte man es erraten. Die Bühne sowie die Marionetten wurden alle in liebevoller Handarbeit selbst angefertigt. Als alle Bewohnenden Platz genommen hatten, kam auch schon der Kasper, begrüßte alle und stellte das Märchen vor. Rumpelstilzchen stand auf dem Programm.

„Immer wieder spannend“

Sofort ging ein Raunen mit den berühmten Worten „Heute back ich, morgen brau ich, übermorgen hol ich der Königin ihr Kind. Ach wie gut, dass niemand weiß, dass ich



Nun sollten die Märchen lebendiger werden. Der Soziale Dienst lud dazu die Familie Hartmann mit ihrem Marionettentheater in die Cafeteria ein.

Rumpelstilzchen heiß “ durch den Raum. Mit großer Spannung wurde das Märchen verfolgt und alle waren froh, dass es wieder einmal gut ausgegangen ist.

Zum krönenden Abschluss setzte sich der “Kasper “ auf jeden Schoß und es konnten Erinnerungsfotos geschossen werden. Alle waren sich einig, dass es eine wunderbare Vorführung war, die dazu einlud, in Kindheitserinnerungen zu schwelgen.



Erinnerungsfoto mit dem Kasper

Anzeige

Holterbosch 

Die Wäscherei für die Altenhilfe

Wir sorgen für Ihr Wohlbefinden.

Mit frischer Wäsche. Schonend gewaschen, handgebügelt, persönlich sortiert und pünktlich geliefert.

Holterbosch GmbH
 Magdeburger Straße 7 | 47800 Krefeld
 Telefon 0 21 51 / 96 86 - 0
 Telefax 0 21 51 / 96 86 - 20
www.holterbosch.de

Sinnliches Erleben

Pflanzendüfte sind wie Musik für unsere Sinne, sie wecken in jedem von uns Erinnerungen. Nicht umsonst bezeichnet man den Geruchssinn auch als „Fenster zum Gefühlsleben“.

Wohlgeruch berührt unsere Seele und sorgt so für Wohlbefinden. Aus diesem Grund setzt unsere Betreuungsmitarbeiterin Melania Cuccu im Rahmen ihrer Betreuung auch ätherische Öle ein. Diese wirken auf unterschiedlichste Art und Weise, entspannend, belebend oder auch sinnlich stimulierend und sind somit kleine Oasen im stressigen Alltag. Bevor sie beispielsweise eine Handmassage mit Johanniskraut durchführt, gibt es erst einmal ein warmes Handbad. In dem warmen Wasser lockert sich die Muskulatur, durch die Bewegungen der Finger nehmen die Bewohner ihre Hände wahr.

„Vielfältige Anwendungsmöglichkeiten“

Die anschließende Massage mit dem Öl hat eine wärmende Wirkung auf die Muskulatur, diese wird gelockert und auch Schmerzen können dadurch gelindert werden. Gleichzeitig wirkt diese Behandlung auch noch hautpflegend. Viele schöne Anwendungen sind mit den Ölen möglich. Von Raumsprays über regenerierende Handmasken, dem Herstellen von Haarspülungen und Haarkuren oder auch Bodybalsam. Melania Cuccu stellt auch individuelle Raumsprays mit Unterstützung der Bewohnenden her. Dieses Angebot ist sehr beliebt.



Handmassage mit Duft

Anzeige

Oltmanns
malt und verlegt
**Ausführung sämtlicher
Maler-, Anstrich- und
Verglasungsarbeiten
Verlegung von PVC und
Textil-Fußböden
Fassadenbeschichtung
mit Vollwärmeschutz**
Günther Oltmanns – Malermeister
Kaiserstr. 77 – 47900 Krefeld – Tel. (02151) 994389 – Fax (02151) 994743
www.oltmanns-malermeister.de

Modisch ins Frühjahr



Das neue Lieblingsstück

Im Haus im Park war die Firma Mode auf Rädern zu Gast. Angelina Caroppo aus Duisburg und ihr Team haben unsere Bewohnenden gut beraten und liebevoll beim Stöbern und Kaufen begleitet. Es war ein kurzweiliger Vormit-

tag und so manch einer entdeckte beim Stöbern sein neues Lieblingsstück. Schon bald wird das Team uns wieder besuchen. Den genauen Termin geben wir rechtzeitig bekannt.

Anzeige

brother
at your side

Canon

Hilbert
Büromaschinen GmbH

DEVELOP

KONICA MINOLTA

Ihr Partner für Druck- & Kopiersysteme.

Wir beraten Sie gerne!

Tel. 0 21 51/39 47 11

 www.hilbert-bueromaschinen.de

 www.hilbert-bueroshop.de



WIR 15

Ludwig Reinhold und „seine“ Chöre



Der Chor der evangelischen Kantorei Lank-Meerbusch erfreute uns im März mit kirchlichen und weltlichen Liedern. Sänger des bekannten Krefelder Schönhausen-Chors waren schon mehrfach bei uns zu Besuch.

Zu verdanken haben wir den Kontakt zu diesen Chören unserem Bewohner Ludwig Reinhold, der viele Jahre aktives Chormitglied war und auch heute noch das Wirken der Chöre mitverfolgt.

Ludwig Reinhold ist schon von frühester Jugend an Mitglied in Chören, er hat immer gerne gesungen.

Seit 1948 war er mit 12 Jahren Mitsänger im „Veegesacker Jugendchor“, einem Bremer Schulchor. Dann zog er mit seiner Familie nach Krefeld und sang im Schulchor des Moltke-Gymnasiums.

Nach einem erneuten Umzug nach Bremen kehrte er 1960 an den Niederrhein zurück und

wurde über alte Kontakte nach Krefeld eines der ersten Mitglieder im Schönhausen-Chor.

1973 heiratete er seine Frau Ursula Reinhold. Sie lebt ebenfalls bei uns im Altenheim Wilhelmshof, hat aber nie aktiv mitgesungen.

Bei der Eheschließung musste Herr Reinhold seiner Frau versprechen, höchstens in einem Chor zu singen. In der Praxis traf das fast nie zu! Irgendwie war Herr Reinhold immer wieder in verschiedenen Chören aktiv, mindestens in zwei zeitgleich.

Da das Ehepaar Reinhold so aber auch immer die schönen Chorfahrten mitmachen konnte, war Frau Reinhold letztendlich dann doch immer wieder mit dem Hobby ihres Mannes versöhnt. Seit 2022 lebt das Ehepaar Reinhold bei uns im Altenheim Wilhelmshof. Auf Anregung von Ludwig Reinhold nahm Sozialdienstleitung Barbara Heger-Hermanns Kontakt zu den Chorleitern auf und so kam es zu den Chorauftritten im Altenheim Wilhelmshof. Weitere Konzerte sind zum Teil schon geplant.

Ein Blick hinter die Kulissen

Im Februar bot sich dem Bewohnerbeirat die Gelegenheit zu einem exklusiven Einblick in die Abläufe der Wäscherei Holterbosch. Gemeinsam mit der Hauswirtschaftsleitung Maria Malej, Meike Sieben, Einrichtungsleitung Swetlana Geck und Haustechniker Daniel Walter folgten alle fünf Beiratsmitglieder der Einladung.

Empfangen und begleitet wurde die Gruppe von Mitarbeiterin Annika Stempel, die mit großer Fachkenntnis durch die verschiedenen Stationen der Wäscherei führte. Dabei erhielten die Besucher einen unmittelbaren Eindruck von den komplexen und präzise abgestimmten Prozessen, die notwendig sind, um täglich enorme Mengen an Wäsche zu reinigen und aufzubereiten.

Die Dimensionen der Anlage beeindruckten ebenso wie die ausgeklügelten technischen Systeme, die im Hintergrund ineinandergreifen. Besonders eindrücklich war das Zusammenspiel von moderner Maschinenteknik und menschlicher Arbeitskraft: Zahlreiche Mitarbeitende sorgen routiniert dafür, dass jedes Kleidungsstück seinen Weg durch die verschiedenen Bearbeitungsschritte findet.



Trotz des hohen Arbeitstempos herrschte eine bemerkenswert positive Atmosphäre. Immer wieder fielen einzelne Kleidungsstücke – Hemden, Blusen oder Nachthemden – ins Auge, die scheinbar

müheless durch die Anlage glitten, während die Mitarbeitenden konzentriert und zugleich gut gelaunt ihrer Tätigkeit nachgingen.

Der direkte Einblick in die Arbeitsabläufe verdeutlichte eindrucksvoll, wie anspruchsvoll und vielschichtig die Arbeit in einer Großwäscherei ist. Für alle Beteiligten war dieser Besuch nicht nur informativ, sondern auch eine wertvolle Erfahrung, die den Blick für die tägliche Leistung hinter den Kulissen nachhaltig geschärft hat.

16 Pfoten im Wilhelmshof

Wir hatten im Wilhelmshof die Ehre, vier bezaubernde Hunde der Rasse Shetland Sheepdogs, kurz Sheltis, begrüßen zu dürfen. Josie, Donia, Ani und Mia haben zusammen mit ihrer Trainerin Verena Zittlau für unsere Bewohnenden ein unvergessliches Programm auf die Beine gestellt.

Mit ihren cleveren Tricks und süßem Charme haben die Hunde unsere Herzen erobert. Von Sitz bis „Gib Pfote“, Rollen und Springen, die Hunde haben alles gegeben, um unsere Bewohner zu unterhalten. Doch das Beste kam noch: Nach der Show durften die Hunde gestreichelt und gekuschelt werden.

Ein großes Dankeschön geht an das Palliativteam Krefeld „Palima“, das diesen ersten Be-



Lebensfreude auf 16 Pfoten

ßig Besuch von Josie, Donia, Mia und Ani ermöglicht hat. Der Soziale Dienst hat allein für dieses Jahr drei weitere Termine geplant. Diese werden rechtzeitig bekannt gegeben.

Anzeige



Bismarck
Apotheke

**Bestellen Sie bei uns Ihre
Medikamente – ganz einfach
mit Ihrer Gesundheitskarte
über die **mea®** App**

Jetzt die App installieren
Wir zeigen Ihnen gerne,
wie es geht.



Sabine Noell e.K.

Bismarckplatz 6 · 47799 Krefeld · Tel. 02151 596406 · Fax 02151 536124
bestellungen@bismarck-apotheke.com

www.bismarck-apotheke.com

Mehr Möglichkeiten



Viele Bewohnende und deren Angehörige haben sich schon lange gewünscht, auch am Wochenende eine Tasse Kaffee in der Cafeteria genießen zu können. Bisher wird die Cafeteria ehrenamtlich werktags geöffnet, für das Wochenende Freiwillige zu finden ist schwierig.

So entstand die Idee, das Wochenende mit einer freundlichen Selbstbedienung zu überbrücken: Ein Kaffeeautomat würde das Problem umgehend lösen. Unser großzügiger Förderverein fand diesen Vorschlag unterstützenswert und hat einen großen Teil der Kosten übernommen.

„Schnelle Umsetzung“

Also wurde direkt angepackt: Die Firma Nauen hat einen festen Wasseranschluss verlegt, ein neuer Schrank wurde bestellt und passendes Kaffeegeschirr für die Cafeteria angeschafft. Außerdem wurden verschiedene Kaffeevollautomaten geprüft und in der Einrichtung vorgestellt – hier gab es schließlich einen klaren Favoriten.

In der vorletzten Woche im März wurde dieser Automat für eine Woche zum Testen aufgestellt. Die Begeisterung war groß – ganz gleich ob bei Bewohnenden, Angehörigen, Besucherinnen oder Mitarbeitenden. Im Rahmen

dieses Projekts soll nun ein Kaffeeautomat fest angeschafft werden, der es ermöglicht, die Cafeteria auch am Wochenende zu nutzen. Damit wird ein weiterer Schritt getan, um die Aufenthaltsqualität für alle zu verbessern und das Miteinander zu fördern.

Besonders erfreulich ist, dass die Einrichtung zusätzlich eine großzügige Spende in Höhe von 1.000 Euro von einem Angehörigen erhalten hat. Für diese Unterstützung sind wir außerordentlich dankbar.

„Köstliche Vielfalt“

Wir freuen uns schon jetzt auf viele schöne Momente, leckere Kaffeeaktionen und gute Gespräche – bei einer Tasse Kaffee, Cappuccino, Latte Macchiato oder auch einem Kakao. Ein großer Dank gilt dem Förderverein, der immer wieder Projekte in der Einrichtung ermöglicht und auf Wünsche eingeht, um das Wohlbefinden aller nachhaltig zu steigern.

Neues Angebot für Mitarbeitende

Unter der Leitung von Svenja Holtfrerich, fanden im Frühjahr 2026 zum ersten Mal als Betriebssport gemeinsame Yogaeinheiten statt. Alle Mitarbeitenden haben die Möglichkeit teilzunehmen und etwas für ihre Seele und Körper zu tun.

Es ist immer eine gemischte Runde, da einige Mitarbeiter mal frei haben, Urlaub machen oder im Spätdienst sind und so kommen, wie es ihnen zeitlich passt. Die bunte Runde ist immer sehr gut besucht mit mindestens acht Teilnehmer/innen.

Unterrichtet wird „Vinyasa- Yoga“, das ist ein dynamischer und fließender Yoga-Stil, bei dem Übungen und Bewegungen synchron mit dem Atem ausgeführt werden. Der Begriff „Vinyasa“ stammt aus dem altindischen Sanskrit und setzt sich aus den Wörtern „Vi“ und „Nyasa“ zusammen.

„Professionelle Anleitung“

Svenja Holtfrerich ist seit 13 Jahren zertifizierte Yogalehrerin und Entspannungstherapeutin und unterrichtet Kurse in diversen Yogastudios,



Einrichtungen, Unternehmen und bei Privatpersonen. Sie ist auch ausgebildete Physiotherapeutin.

Mit ruhiger Präsenz und Fachwissen begleitet sie Menschen dabei, zur Ruhe zu kommen, Spannungen zu lösen und wieder mehr Verbindung zum eigenen Körper zu finden. Die Beweglichkeit wird gefördert. So entsteht ein ganzheitlicher Ansatz, der die Balance im Alltag und nachhaltiges Wohlbefinden fördert.

Der Yogaunterricht kam bisher bei den Mitarbeitenden sehr gut an und wir freuen uns auf weitere Einheiten im Rahmen des Betriebssports zur Erhaltung unserer Gesundheit.

Anzeige



Wir gestalten Lebensräume für Menschen!

B
Brechtel
Architekten

Brechtel Architekten PartG mbB

Kamekestr. 19

50672 Köln

T +49 (0) 221/8 00 42 44

F +49 (0) 221/58 91 95 72

info@brechtel-architekten.de

www.brechtel-architekten.de

Stefans kreative Welt

Manchmal sind es die kleinen Dinge aus der Kindheit, die uns ein Leben lang begleiten. So ist es auch bei unserem Mitarbeiter Stefan Freiwald aus der Verwaltung.



Stefan Freiwald mit einigen Arbeiten



Unterwasserwelt aus Bausteinen

Schon als Kind entdeckte er seine Begeisterung für Klemmbausteine, eine Leidenschaft, die ihn nie ganz losgelassen hat. Seit ein paar Jahren hat Stefan dieses besondere Hobby wieder für sich neu entdeckt. Mit viel Geduld, Geschick und Liebe zum Detail widmet er sich seitdem erneut dem Bau beeindruckender Modelle.

Dabei nutzt er verschiedene Hilfsmittel wie eine Pinzette für filigrane Arbeiten, einen speziellen Bauhammer zum präzisen Fixieren der Bausteine sowie eine gute Beleuchtung, um auch kleinste Details perfekt umsetzen zu können. Kleine Behälter helfen ihm zudem dabei, die vielen Teile sorgfältig zu sortieren und den Überblick zu behalten.

„Echte Begeisterung“

Für Stefan ist das Bauen mit Klemmbausteinen weit mehr als nur ein Zeitvertreib. Es

bedeutet für ihn Entspannung, Kreativität und ein Stück Kindheitserinnerung. Mit viel Freude und Hingabe entstehen so einzigartige Werke, die seine Leidenschaft widerspiegeln.

Diese besonderen Bauwerke dürfen nun auch die Bewohnerinnen und Bewohner des Günter-Böhringer-Hauses bewundern. In der Cafeteria hat Stefan Freiwald eine Auswahl seiner Modelle ausgestellt und für großes Interesse und Begeisterung gesorgt.

„Freude und Staunen“

Bewohnende und Mitarbeitende bleiben stehen, schauen staunend auf die detailreichen Konstruktionen und kommen miteinander ins Gespräch. Wir freuen uns sehr, ein so kreatives und talentiertes Teammitglied in unseren Reihen zu haben. Stefans Hobby bringt nicht nur ihm selbst viel Freude, sondern bereichert auch unseren Alltag auf eine ganz besondere Weise.

Picknick im Botanischen Garten



Picknick im Grünen

Ein warmer Sonnenstrahl kündigte schon am Morgen an, dass dieser Tag etwas ganz Besonderes werden würde. Mit viel Vorfreude packten wir gemeinsam einen liebevoll gefüllten Picknickkorb.

Darin waren frisches, saftiges Obst, kleine Snacks, süße Schokolade und gut gekühltes Bier. Dann machten wir uns mit Bewohnerinnen und Bewohnern des Günter-Böhringer-Hauses auf den Weg in den Botanischen Garten in Krefeld.

Dort angekommen, wurden wir von einer wahren Farbenpracht empfangen. Überall blühten Blumen in den schönsten Schattierungen, und die Bäume standen in sattem Frühlingsgrün. Die Luft war erfüllt von einem leichten Duft nach Blüten und frischer Erde, ein Moment, der sofort Ruhe und Freude in uns auslöste.



Satta Farbenpracht

Wir suchten uns ein gemütliches Plätzchen zwischen den Blumenbeeten und ließen uns nieder. Die Sonne wärmte unsere Gesichter, während wir gemeinsam aßen, tranken und einfach das Beisammensein genossen. Es wurde viel gelacht, erzählt und erinnert. Geschichten aus früheren Zeiten wurden lebendig, und man spürte, wie gut dieser gemeinsame Ausflug allen tat.

„Oft sind es Kleinigkeiten“

Besonders schön war es zu sehen, wie die kleinen Dinge große Freude bereiteten, ein Stück Schokolade, ein kühles Getränk oder einfach ein freundliches Wort. Vorbeigehende Spaziergänger lächelten uns zu, grüßten herzlich und warfen neugierige und begeisterte Blicke auf unser fröhliches Picknick. Manch einer blieb kurz stehen, offensichtlich berührt von der warmen, lebendigen Atmosphäre.

Es war ein Tag voller Leichtigkeit, Gemeinschaft und echter Lebensfreude. Für ein paar



Augenblicke schien die Zeit stillzustehen, und wir konnten den Frühling in vollen Zügen genießen. Ein Ausflug, der uns noch lange in Erinnerung bleiben wird, so einfach, so herzlich und wunderschön.

Anzeige



WIR SIND VIELE. WIR SIND EINS.



Hier geht's direkt
zum Film!

Wir sind viele. Wir sind eins.

Wir sind die SWK AG und unsere 3.600 Mitarbeitenden arbeiten jeden Tag an den großen Themen unserer Zeit: Wärmewende. Klimaschutz. Mobilitätswende für 36 Mio. Fahrgäste Nachhaltige Entsorgung von 1,4 Mio. Tonnen Wertstoffen. Zuverlässige Versorgung von 761.000 Kund*innen im Energiebereich. Damit generieren wir 2,4 Mrd. Euro Umsatz. Ob im Büro, auf der Straße, bei den Menschen vor Ort, in unseren Werkstätten oder digital in ganz Deutschland. Wir sind immer **Einfach nah. Einfach da.**

**EINFACH NAH.
EINFACH DA.**

konzern.swk.de

Viva España

Zum zweiten Mal durften wir den großartigen Daniel de Alcalá im Günter-Böhringer-Haus begrüßen und erneut wurde es ein musikalisches Erlebnis, das noch lange in unseren Herzen nachklingen wird.

Dank des großzügigen und engagierten Einsatzes unseres Nachbarn Karsten Scheidhauer wurde dieses besondere Konzert möglich. Mit viel Herzblut und Organisationstalent hat er dafür gesorgt, dass wir einen Künstler dieses Formats bei uns willkommen heißen durften. Dafür sind wir ihm von Herzen dankbar.

Die Cafeteria verwandelte sich für diesen Anlass in eine kleine spanische Oase. In den leuchtenden Farben Rot und Gelb geschmückt, mit spanischen Flaggen und fröhlichen Ballons dekoriert, entstand eine warme, festliche Atmosphäre. Der Duft spanischer Snacks lag in der Luft, und bei einem Glas Sangria fühlten sich alle wie im Urlaub unter südlicher Sonne.

„Leidenschaft pur“

Als Daniel de Alcalá schließlich die Bühne betrat und die ersten Töne seiner Gitarre erklan-



*Ein Künstler mit Nähe
zum Publikum*



Spanische Köstlichkeiten

gen, war es mucksmäuschenstill im Raum. Mit virtuosem Spiel, großer Leidenschaft und spürbarer Nähe zum Publikum zog er alle Bewohnerinnen und Bewohner sofort in seinen Bann. Besonders berührend war es, dass er exklusiv einige selbstkomponierte Lieder aus seiner neuen CD präsentierte. Diese persönlichen Stücke sorgten für Gänsehautmomente und begeisterten Applaus.

Es ist uns eine große Ehre, einen so talentierten und gefeierten Künstler bei uns erleben zu

dürfen. Die Freude, das Lächeln und die Begeisterung in den Gesichtern unserer Bewohnerinnen und Bewohner sprachen für sich. Dieses Konzert war etwas ganz Besonderes.

Von Herzen danken wir Daniel de Alcalá für diesen wunderbaren Abend, seine Herzlichkeit und seine Musik, die uns alle bewegt hat. Ebenso danken wir Karsten Scheidhauer für seinen unermüdlichen Einsatz, der dieses Erlebnis möglich gemacht hat. Wir freuen uns schon jetzt auf ein Wiedersehen.

Neue Fachkräfte

Seit vielen Jahren ist die Evangelische Altenhilfe ein anerkannter Ausbildungsbetrieb. Wir unterstützen und begleiten unsere Azubis mit viel Engagement bis zur Prüfung.

Jetzt haben gleich acht Auszubildende ihre Prüfungen bestanden. „Für uns ist es immer ein besonderer Moment, wenn die Urkunden übergeben werden“, sagt Ausbildungskoordinatorin Nadine Lewanschowski. Als evangelische Einrichtung wird das natürlich auch mit einem Gottesdienst gefeiert. Dabei sind nicht nur die frisch gebackenen Fachkräfte, sondern auch Angehörige und Praxisanleiter eingeladen.

Neben Glückwünschen gibt es auch kleine Geschenke als Lohn für intensives Lernen und den Prüfungsstress. Wir freuen uns mit den neuen Pflegefachkräften Katharina Haredler, Bartosch Klich, Denny Sebastian, Benny Sandria Rose, Nandana Shiju und den neuen Pflegefachassistent/innen Pia Skriballe, Marta Pikus und Hatice Donat.



Ausbildungskoordinatorin Nadine Lewanschowski mit den Prüflingen

Fast alle haben das Angebot angenommen und arbeiten auch nach ihrer Ausbildung weiter für die Evangelische Altenhilfe. Das ist für beide Seiten ein Gewinn: Man kennt und schätzt sich gegenseitig, arbeitet im gewohnten Umfeld mit vertrauten Kolleginnen und Kollegen und muss nicht neu eingearbeitet werden.



Liebe Leserin, lieber Leser,

Eine Antwort
finde ich unserer
Bibel, die in

Neulich klingelte es an unserer Pfarrhaustür. Vormittags sind es meistens die freundlichen Mitarbeiter eines Paketdienstes. Ich saß am Schreibtisch. Als ich dann unsere

Haustür öffnete, steht da nicht der Mitarbeiter von DHL, sondern zwei Frauen. Wir kannten uns nicht. Sie stellten sich freundlich vor und fragten mich, wie ich denn in die Zukunft sehen würde, angesichts der aktuellen Weltlage. Ich antwortete ehrlich, dass ich trotz allem optimistisch und zuversichtlich sei. Das hatten sie nicht erwartet. Sie stutzten einen Moment, fragten dann aber gleich weiter: „Wie kommt das?“

„Aus meinem Glauben“, antwortete ich. Dass jemand so direkt auf ihr Anliegen zu sprechen kommen würde, verblüffte die beiden. Das sah ich ihnen an. Also fügte ich hinzu, dass ich hier in Lindental der evangelische Pfarrer bin.

Sie fragten, ob sie reinkommen dürften, sie wollten mit mir über den Glauben sprechen. Ich hatte leider nicht viel Zeit. Ein anderes Mal vielleicht. Auf dem Rückweg zu meinem Schreibtisch fragte ich mich auch: Ja, woher kommt die Zuversicht?

Ein anderes Beispiel, ein anderer Mensch, vermutlich kennen sie ihn. Ingo Zamperoni von den Tagesthemen. Am Ende der Nachrichten verabschiedet er uns stets mit dem guten Wunsch „Bleiben Sie zuversichtlich!“ in die Nacht. Das ist nett gemeint. Und es bleibt dieselbe Frage: Wie kann ich zuversichtlich bleiben, Angesichts der Nachrichten, die er uns grade präsentiert hat?

allen, was passiert, Gottes Spuren entdeckt. Ganz am Ende lese ich da ein Wort, das Jesus seinem Freund Johannes sagt: »Du brauchst dich nicht zu fürchten! Ich bin der Erste und der Letzte und der Lebendige. Ich war tot, aber jetzt lebe ich in alle Ewigkeit. (Offenbarung 1, 18–19). Es ist der auferstandene Jesus, der hier spricht. Er redet zu Johannes, der verfolgt und verbannt ist, der um sein Leben fürchten muss, der wenig Grund hat zuversichtlich zu sein. Ihm legt Jesus die Hand auf die Schulter. Und diese Berührung gilt auch uns nachgeborenen.

Darum soll Johannes aufschreiben, was er erlebt hat. Denn auch uns gelten die Worte von Jesus: „Fürchte dich nicht.“ Er – und nur er – ist der Erste, Letzte und Lebendige. Er – und nur er – hat dem Tod die Macht genommen, letzte Worte über uns zu sprechen. Er – und nur er – hat unsere Trennung von Gott überwunden.

Gott ist wieder an unserer Seite, auch wenn die Welt verrücktspielt. Darauf dürfen wir uns verlassen. Seine neue Welt hat schon angefangen. Es ist eine Welt ohne Angst. Wir sind befreit zu einem guten Umgang miteinander. Wir sind befreit, selbst schöpferisch zu handeln. Wir sind befreit, Gutes zu tun für die Welt. Wir sind befreit zur Gerechtigkeit. Wir sind befreit zum Leben.

Das erlaubt es mir, erlaubt es uns zuversichtlich zu sein.

Das ist das Geheimnis des Osterfestes, das grade hinter uns liegt. Ich wünsche Ihnen Tage zuversichtliche Tage im Frühling..

Herzlich grüßt Sie Ihr
Tillmann Böhme
Pfarrer der Evangelischen Stadtkirchengemeinde Krefeld

Neue Mitarbeitende

Günter-Böhringer-Haus



Andreas Lenertz

Ich bin 51 Jahre alt und habe ursprünglich den Beruf des Kochs erlernt. Nach vielen Jahren in der Küche habe ich mich beruflich neu orientiert und war zunächst zwei Jahre als All-

tagsbegleiter tätig. Ich habe seit Ende 2025 im Günter-Böhringer-Haus als Pflegehelfer ge-

arbeitet und vor einigen Wochen meine Ausbildung zum Pflegefachmann begonnen.

In meiner Freizeit finde ich Ausgleich beim Angeln in der Natur, beim Squash als sportliche Herausforderung und in der Musik, die mich schon lange begleitet und mir viel bedeutet.

Mir ist ein wertschätzender Umgang miteinander sehr wichtig, und ich arbeite gerne im Team. Ich freue mich auf viele schöne Begegnungen sowie auf eine weiterhin gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit bei der Evangelischen Altenhilfe.



Nick Yilmaz

Mein Name ist Nick Yilmaz, ich bin 22 Jahre alt. Nach meinem Freiwilligen Sozialen Jahr im Karl-Bednarz-Haus im Sozialen Dienst habe ich mich

bewusst dafür entschieden, weiterhin im Pflegebereich tätig zu sein. Aktuell arbeite ich im Günter-Böhringer-Haus und absolviere dort meine einjährige Pflegeausbildung. Die Arbeit mit den Bewohnerinnen und Bewohnern bereitet mir große Freude und ist für mich nicht nur eine spannende, sondern auch eine sehr wertvolle Erfahrung, bei der ich jeden Tag dazulernen. In meiner Freizeit halte ich mich gerne mit Fußball und Boxen fit, was für mich einen guten Ausgleich zum Arbeitsalltag darstellt. Ich freue mich auf viele weitere schöne Be-

gegnungen sowie auf eine gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit im Team.

Anzeige

Ein Herz für meine Gesundheit!



Linner Apotheke
Rheinbabenstraße 170
47809 Krefeld-Linn
Tel.: 02151 57 03 55
Fax: 02151 52 09 24



Burg Apotheke Linn
Hafenstraße 5
47809 Krefeld-Linn
Tel.: 02151 57 02 48
Fax: 02151 52 03 09

A photograph of a garden scene. In the foreground, there is a path made of smooth, grey stones. Several vertical wooden posts, some painted with blue and green, stand in the garden. The background is filled with lush green foliage and some flowering plants, including a tall, yellowish-orange flower spike on the right.

Wir trauern um unsere Verstorbenen

Herr, mein Gott, vernimm mein Gebet und behüte mich wie einen Augapfel im Auge, beschirme mich unter dem Schatten deiner Flügel.

Psalm 17,1&8



reha team West

Ihr Sanitätshaus



**Mit Service und Beratung für Ihre Lebensqualität!
Kennen Sie schon unsere rehamigo-App?**



Rezepte übermitteln,
Termine vereinbaren und
den Bearbeitungsstand Ihrer
Aufträge immer im Blick.

Download kostenfrei
im App Store bzw.
im Google Play Store!

Hier finden Sie uns in Krefeld:

Mevissenstraße 64a · Südwall 11 · Hafelsstraße 15

Zentralruf 08 00 / 009 14 20 · www.rtwest.de

So erreichen Sie uns

Evangelische Altenhilfe Krefeld gGmbH

Geschäftsführer: Jens Drießen
Westwall 40-42, 47798 Krefeld
Telefon: 02151-479 46 11
Fax: 02151-479 46 90
E-Mail: driessen@ev-gv.de



Altenheim Uerdingen Haus im Park

Leitung: Stephan Kluthausen
Zeppelinstraße 11, 47829 Krefeld
Telefon: 02151-93 170 0
Fax: 02151-93 170 60
E-Mail: stephan-kluthausen@ev-altenhilfe-krefeld.de



Altenheim am Tiergarten Karl-Bednarz-Haus

Leitung: Tim Dydyk
Rote-Kreuz-Straße 29, 47800 Krefeld
Telefon 02151-583 0
Fax: 02151-583 209
E-Mail: tim-dydyk@ev-altenhilfe-krefeld.de



Altenheim am Tiergarten Günter-Böhringer-Haus

Leitung: Tim Dydyk
Kaiserstr. 58 a, 47800 Krefeld
Telefon: 02151-846 0
Fax: 02151-846 209
E-Mail: tim-dydyk@ev-altenhilfe-krefeld.de



Altenheim Wilhelmshof

Leitung: Swetlana Geck
Wilhelmshofallee 110, 47800 Krefeld,
Telefon: 02151-587 0
Fax: 02151-587 416
E-Mail: swetlana-geck@ev-altenhilfe-krefeld.de



Ambulante Pflege der Evangelischen Altenhilfe

Leitung: Ruth Mansfeld
Westwall 32-34, 47798 Krefeld
Telefon: 02151-675 75
Fax: 02151-950 625
E-Mail: ruth-mansfeld@ev-altenhilfe-krefeld.de



**Evangelische
Altenhilfe**

